

INHALT

Ihre Region auf Seite:

Region Aarau	4-8
Lenzburg-Seetal	9-11
Wynental-Suhrental	12-13
Region Zofingen	14-15
Niederamt	16-18
Agenda Lenzburg-Seetal	26
Agenda Wynental-Suhrental	26
Agenda Aarau-Niederamt	27



Langer Kampf um Parkplätze

OLTEN Nach vielen Beschwerden und Gutachten setzte das Solothurner Verwaltungsgericht einen Schlusspunkt unter die bereits 30 Jahre dauernden Querelen um die Parkierungssituation am Terrassenweg in Olten. Es gilt künftig ein Parkverbot mit Ausnahme von 16 (statt 20 einst geplanten) markierten Parkfeldern. Bei seinem ablehnenden Entscheid gegen die Beschwerde stützte sich das Verwaltungsgericht insbesondere auf bfu-Gutachten, deren sicherheitstechnischen Bedenken Rechnung getragen wird. (mz) **SEITE 16**



Auch der Regionalbus Lenzburg fährt zum halben Preis; gestern verteilte RBL-Lehrtochter Nathalie Sager zudem Gratis-Tageskarten. TO

Halber Tarif am Sonntag

ÖFFENTLICHER VERKEHR Hiesige Betriebe beteiligen sich an Aktion «Machen Sie sich aus dem (Fein-)Staub».

Der Verband öffentlicher Verkehr und die SBB lancieren morgen Sonntag einen Aktionstag gegen den Feinstaub. Am 5. Februar offerieren die meisten Transportunternehmen ein Retour-Ticket zum Preis eines einfachen Billetts. So funktioniert: Man löst ein einfaches Billett, das einen automatisch für die Rückfahrt am gleichen Tag auf derselben Strecke berechtigt. Auch wer ein Halbtax-Abo hat, zahlt die Hälfte des entsprechenden Tarifs. Das Angebot soll Sonntagsausflügler animieren, das Auto zu Hause stehen zu lassen.

An der Aktion «Machen Sie sich aus dem (Fein-)Staub» beteiligen sich auch die Verkehrsbetriebe in der Region: von Postauto Aargau über den Regionalbus Lenzburg (RBL), den Busbetrieb Aarau (BBA), die Wynental- und Suhrentalbahn (WSB), den Regionalbus Wiggertal bis zum Busbetrieb Olten Gösigen Gäu (BOGG). Beim BOGG können Inhaber von

General- und A-Welle-Abos gratis eine Begleitperson mitnehmen. Auch RBL-Geschäftsführer René Bossard hat sich kurzfristig entschlossen, die Aktion auszudehnen. Seine Mitarbeiter verteilten gestern Nachmittag in Lenzburg 300 Gratis-Tageskarten an Automobilisten. Ein Anstoss, mit Mobilität sorgsam umzugehen, heisst es im Begleitbrief. Der RBL rüstet dieser Tage zudem fünf Fahrzeuge mit Russpartikelfiltern aus.

«Zweitens geniessen Sie frische Luft und ergattern wärmende Sonnenstrahlen», bewerben die SBB die Aktion. Bleibt die Frage, ob man mit den hiesigen Transportunternehmen dem Nebel entfliehen kann. Die lokale Wetterprognose von Meteoschweiz für Sonntag verspricht 30 bis 70 Prozent Sonnenschein-Wahrscheinlichkeit auf der Staffelegg, beim Schloss Hallwyl, auf dem Homberg ob Reinach und auf dem Unteren Hauenstein. (trö)

Ein Konkurs mit nebulösem Ausgang

UERKHEIM Eine Anzeige des Konkursamts Zofingen sorgt für Erstaunen und Diskussionen: Wer will, kann bald hochhoffiziell und zu günstigen Preisen drei Strassen ersteigern.

OLIVIA KÜHNI

Die kuriose Seltenheit hat eine lange Vorgeschichte. Die zur Versteigerung ausgeschriebenen Strassen sind Überbleibsel eines Imperiums in der kleinen Gemeinde Uerkheim.

«Der Fall ist etwas Besonderes», betont Moritz Rigendinger, Konkursverwalter des Bezirks Zofingen. «Dass an einer konkursamtlichen Steigerung reine Strassenparzellen angeboten werden, ist sehr selten.» In dreissig Jahren hat Rigendinger noch nie erlebt, dass ein Grundstück an einer Steigerung keinen Käufer fand – bei den Strassenparzellen könnte dieser Fall eintreten. «Die

Strassen interessieren finanziell natürlich niemanden.» Auch die Bank als Hauptgläubigerin nicht, denn auf den Strassen besteht kein Pfandrecht und somit kein einlösbarer Wert. Nur 1 Franken beträgt deshalb die konkursamtliche Schätzung für die günstigste der drei Strassen.

FEHDE VERHINDERT FERTIGSTELLUNG

Dass die drei Uerkner Strassen unter den Hammer kommen, hat eine lange Vorgeschichte. Der Eigentümer, dessen Strassen am 9. März konkursamtlich versteigert werden, war der 2001 verstorbene Peter Bolliger. Der ehemalige Gemeindevorsteher hatte seit den 70er-Jahren im

Wenn die Strassen niemand will
Strassen in Uerkheim könnten «herrenlos» werden

Zeigt an der Steigerung niemand Interesse an den Strassen, wird es kompliziert. Konkursverwalter Moritz Rigendinger: «In diesem Fall melden wir dem Grundbuchamt, dass kein Käufer gefunden wurde. Somit ist das Konkursverfahren für uns abgeschlossen.» Hanskaspar Styner vom Grundbuchamt Zofingen erklärt, was dann passiert. «Das Eigentum an den Strassenparzellen bleibt bei der Erbgemeinschaft. Diese kann jedoch darauf verzichten.» Um dies zu tun, muss die Erbgemeinschaft zuhause des Grundbuchamts schriftlich den Verzicht erklären. Das Grundbuchamt prüft die Ver-

zichtserklärung. Hat es nichts zu beanstanden, nimmt es den Eintrag im Grundbuch vor. «Dann wird die Sache «herrenlos», so Styner. Eine andere Person kann sich daraufhin die Strassenparzelle aneignen, indem sie von ihr Besitz ergreift, in der Absicht, das Eigentumsrecht zu erwerben. Dazu braucht es einen Antrag an das Grundbuchamt. Hanskaspar Styner betont: «Es ist Ehrensache, eine Strasse nicht herrenlos werden zu lassen.» Und Moritz Rigendinger relativiert: «Um zu wissen, was genau passiert, können sie drei Anwälte fragen, und erhalten wohl fünf Meinungen. (oku)

AARAU Und wieder schliesst ein Fachgeschäft

Der Boden für Fachgeschäfte wird immer steiniger. Die Kundschaft deckt sich heute beim (günstigeren) Grossverteiler ein und berücksichtigt den Detailhandel nur noch für Beratung, Service oder für Spezialitäten. Jüngstes Opfer dieser Entwicklung ist «La Pen-tola» am Aarauer Graben. (hr) **SEITE 7**



«Zukunftswohnen» begeistert

UNTERKULM Am 9. Februar treffen sich neun «Parteien», um über das Projekt einer Hausgemeinschaft in Unterkulm zu diskutieren. Die Leute seien begeistert von der Idee, sagen die Initianten Peter und Elsbeth Koller, wobei sie sich bewusst sind, dass der Entscheid, sein Haus oder seine Wohnung aufzugeben, reifen muss. Es gilt sich zu überlegen und zu äussern, was man wirklich will. Fühlt man sich in der Gruppe wohl? Wer möchte welches Stockwerk? Und wie siehts mit Haustieren aus? (wpo/az) **SEITE 13**



Eine unbebaute Strassenparzelle sucht Käufer: Dieses Stückchen Land kann für mindestens einen Franken ersteigern, wer Lust hat, eine Strasse zu bauen.

TONI WIDMER

Dorfteil Engelgasse, in dessen Umkreis alle drei Strassen liegen, kräftig investiert. Als er 1996 auch das in unmittelbarer Nähe liegende Bauland Breitacker überbauen wollte, löste dies eine mehrere Jahre andauernde Diskussion aus, die teilweise fehdenhafte Züge annahm. Unzählige Einsprachen bremsen das Bauvorhaben, Bolliger drohte mit Schadenersatzklagen, zwei Erschliessungspläne wurden verworfen.

Im Juni 2000 schliesslich schaffte es der heute noch gültige Erschliessungsplan. Der entsprechende Kredit jedoch wurde dem Gemeinderat an einer Gemeindeversammlung versagt, und Bolliger hätte das Millionenprojekt selbst finanzieren müssen. Dazu kam es nicht: Wenige Monate später starb Peter Bolliger und hinterliess im Dorfteil «Engelgasse» nicht nur zwei nahezu

fertig gestellte Strassen, sondern auch das umstrittene Bauland Breitacker und eine daran angrenzende Strassenparzelle – Letztere nicht ansatzweise mit einer Strasse bebaut. Die Erbberechtigten schlugen das Erbe aus, das Konkursverfahren wurde eröffnet.

SPEKULATIONEN TEIL DES GESCHÄFTS

Grundbuchverwalter Hanskaspar Styner betont, dass das Vorgehen Bolligers legal und zudem weit verbreitet sei: «Es ist Teil dieses Geschäfts, dass man sich verkalkulieren kann.» Das Vorgehen Bolligers nennt Styner «ein Konzept, das an unzähligen Orten genau so gelaufen ist und für den jeweiligen Investor immer gut geendet hat». Konkursverwalter Moritz Rigendinger stellt denn auch die nicht belegbare Vermutung an, dass Bolliger, hätte er

weitergelebt, nicht in Konkurs gegangen wäre. «An diesem Fall ist neben den Strassen auffällig, dass sehr wenige Gläubiger, relativ wenig Schulden und sehr viel Land vorhanden waren», erklärt er.

Dennoch: Einige der Dorfeinwohner sind überzeugt, dass gerade wegen eines drohenden Konkurses die Strassenparzellen auf diese Art und Weise übrig geblieben sind. «Die Strassen wurden wohl nicht wie üblich fertig gestellt und der Gemeinde übergeben, weil das Geld gefehlt hat», vermutet Andres Hürzeler, ehemaliger Gemeindegemeinschafter von Uerkheim.

WER WIRD DIE STRASSEN KAUFEN?

Das Konkursamt beschäftigt dieser Tage anderes. Nämlich, was mit den zur Versteigerung ausgeschriebenen Strassen und Grundstücken

geschehen wird. Moritz Rigendinger ist überzeugt, für alle Grundstücke, auch für den vorbelasteten Breitacker, einen Käufer zu finden. Für die Strassen sieht er nur zwei wahrscheinliche Lösungen: «Entweder kauft die Gemeinde die Strassen, oder niemand.»

Hanskaspar Styner vom Grundbuchamt präzisiert. «Die beiden nahezu fertig gestellten Strassen kaufen sinnvollerweise die Anstösser. Dann können sie mitbestimmen, was passiert. Und wer das Breitacker-Bauland kauft, tut gut daran, auch die angrenzende unbebaute Strassenparzelle zu erwerben. Dann hat er Ruhe.» Juristisch kompliziert wird es, wenn die Strassen niemand kauft: In diesem Fall werden sie nämlich «herrenlos» (siehe nebenstehenden Artikel) – es sei denn, die Erben wollen sie doch übernehmen.